**Zeitschrift:** Saiten: Ostschweizer Kulturmagazin

Herausgeber: Verein Saiten

**Band:** 6 (1999)

**Heft:** 59

Rubrik: [Wochenblatt]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

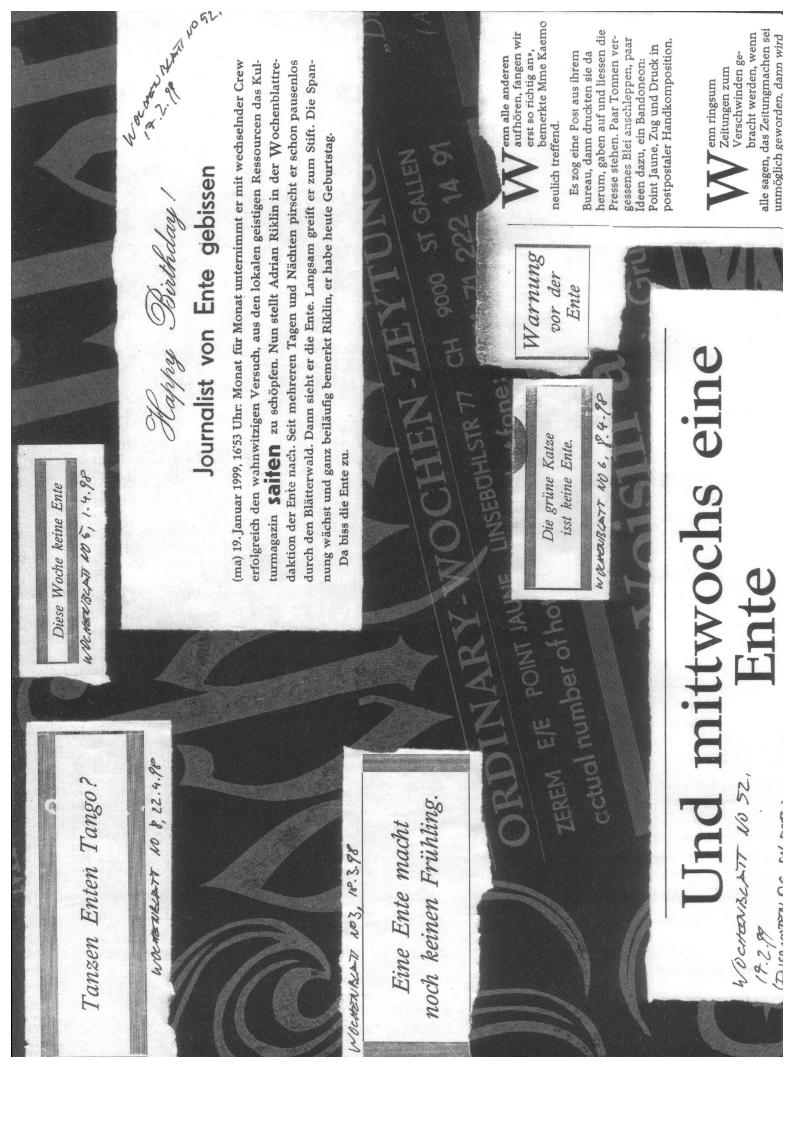
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Am Mittwoch, 17.Februa, feiert an der Linsebühlstrasse 77 in St.Gallen das Wochenblatt sein einjähriges Bestehen. Eine ORDINARY-WOCHEN-ZEYTUNG, der es zu verdanken ist, dass durch den Ostschweizer Blätterwald doch noch ein Hauch von Pioniergeist weht.

### Von ADRIAN RIKLIN, St.Gallen

Es begann' mit einer Warnung vor der Ente:
"Wenn alle anderen aufhören, fangen wir erst so
richtig an", liess Martin Amstutz im Wochenblatt
No 1 vom 4.März 1998 eine gewisse Mme Kaemo verlauten. Und setzte noch einen drauf: "Wenn
ringsum Zeitungen zum Verschwinden gebracht
werden, wenn alle sagen, das Zeitungmachen sei
unmöglich geworden, dann wird es Zeit, damit
anzufangen."

richtenvermittlung eine Renais noe. Bereits 1610 Sa. No 3: "Wenn alle zum Gold rennen, bleibe ich beim Amstutz. Am Mittwoch, den 17. Februar 1999 feiert vom Postpostmeister Amstutz von Hand gesetzt und Gewiss, eine Ente macht noch keinen Goldregen. WOCHEN-ZEYTUNG herausgegeben haben. ' Bald Wie sagte doch der Entenzüchter im Wochenblatt Blei". 4 Dablei gebieben ist auch Postposthalter WOCHEN-ZEYTUNG - sein einjähriges Bestein Empfang genommen und weitergereicht wurden, erfährt die gute alte Form schriftlicher Nachvierhundert Jahre später werden die Texte auch soll ein Basler Postmeister eine ORDINARY. der Alten Post Linsebühl, heute Point Jaune, hen. Wo schon vor hundert Jahren Nachrichten das Wochenblatt - Untertitel ORDINARY-

gedruckt. "7 Ausdruck einer journalistisch-handwerklichen Arbeitshaltung, wie sie nur noch an wenigen Orten auf diesem Planeten anzutreffen

## Weltweite Recherchen

Wochenblatt seine Aufmerksamkeit widmet, handelt es sich beim Postposthalter doch zugleich um einen Bandoneonisten. 10 Auch auf einer Postpost laufen wöchentlich genug Nachrichten aus fernen Ländern zusammen. 11 Das Wochenblatt verfügt inzwischen über ein weitverzweigtes KorrespendentInnen-Netz: So berichtete etwa Lao Youjukaus oder informierte Ruth Aeppli aus Buenos Aires.

Auch dem Wochenblatt zu verdanken ist es, dass die Recherchen nach der grünen Katze inzwischen weltweit betrieben werden. Besondere Hinweise sind im Wochenblatt No 6 vom Gründonnerstag 1998 unter dem Titel "Die Spur der grünen Katze: Weltweite Recherchen"! nachzulesen. 18 Mit Sicherheit geklärt werden konnte bislang allerdings nur eines: Die grüne Katze isst keine Ente. 14

# Die Zeitung als Kunstwek?

"Nicht, dass das Zeitungmachen keine Kunst wäre", schreibt Amstutz<sup>16</sup> im Editorial zum ersten Wochenblatt. Doch "gerade als Kunstform<sup>16</sup>, vielleicht nur so, findet die Zeitung ihren PlatZ in der heutigen Medienlandschaft. Allein sein Erscheinen macht also das Wochenblatt schon zum Kunstwerk."<sup>17</sup> Nein<sup>18</sup>, geschätzter Postposthalter, liesse sich an dieser Stelle noch anfügen: Inhalt und Form sind es, die das Wochenblatt zu dem machen, was es zweifellos ist: Ein Zeitungsprojekt, das wunderschön quer in der Landschaft / Nsteht: <sup>19</sup> Also doch keine Ente.

keine Kunst wäre. Gerade als Kunstform, vielleicht nur so, findet die Zeitung ihren Platz in der I. eutigen Medienlandschaft. Allein sein Erscheinen macht also das Wochenblatt schon zum Kunstwerk einerseits. Andererseits bleibt es Zeitung in höchst traditionellem Sinn.

01

Auch auf einer Postpost laufen wöchentlich genug Nachrichten aus fernen Ländern zusammen, um damit ein Blatt zu füllen. Auch entspr.cht es der Zeit, aus der diese idee stammt, die Texte von Hand zu setzen und zu drucken - bereits 1610 soll ein Postmeister eine Ordinary-Wochen-Zeytung herausgegeben haben.

Sehr verehrtes Publicum!
Mit diesem Geist betritt ein neues
Medium die Weltbühne. Lassen
Sie sich nicht überraschen! Und
nun: Applaus, Musik, Vorhang auf!

Martin Amstutz
Martin Amstutz
Sinages Improvus. Gravure suf

rennen, bleibe ich beim Blei», sagte sich vor hundert Jahren

ein Entenzüchter. Dann lotete er die Tiefe seines Teiches aus und stellte zu seiner nicht geringen Überraschung fest, dass der Tümpel auch für Hochsee-

Fortsetzung folgt

